

*Danach rief Jesus aus: »Ich preise dich, Vater, du Herr über den Himmel und die Erde! Denn du hast das alles vor den Weisen und Klugen verborgen. Aber den einfachen Leuten hast du es offenbart. Ja, Vater, so hast du es gewollt! Alles hat mir mein Vater übergeben. Niemand kennt den Sohn, nur der Vater. Und niemand kennt den Vater, nur der Sohn –und die Menschen, denen der Sohn den Vater zeigen will.«*

*»Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Ich will euch Ruhe schenken. Nehmt das Joch auf euch, das ich euch gebe. Lernt von mir: Ich meine es gut mit euch und sehe auf niemanden herab. Dann werden eure Seelen Ruhe finden. Denn mein Joch ist leicht. Und was ich euch zu tragen gebe, ist keine Last.«*

*Matthäus-Evangelium 11, 25 -30 (Basisbibel)*

Jesus ist umringt von Erschöpften und Überlasteten. Er will ihnen ihre Würde wiedergeben, will, dass sie aufleben können. Überlastete und Erschöpfte verstehen das sofort. Wir „Weisen und Klugen“ dagegen meinen zu wissen: Wenn wir uns nicht anstrengen, ist unser Wohlstand in Gefahr. Wenn wir Dinge laufen lassen, klappt nichts. Selbst Gott will doch, dass wir uns für andere Mühe geben. Nein, sagt Jesus, Ihr kennt Gott nicht richtig. Wenn Ihr wissen wollt, was Gott will, lernt von mir!

Überlastung und Erschöpfung haben unterschiedliche Gesichter – auch bei uns:

- nicht wissen, wie man selbst, wie die Familie über die Runden kommt,
- dem Arbeitsdruck nicht ausweichen können, bis der Burnout droht,
- in der Partnerschaft keine Luft mehr zum Atmen haben,
- ausgegrenzt und gemobbt werden,
- sich nur noch betäuben können, weil alles sinnlos, ausweglos erscheint.
- ...

Jesus bietet aber kein Wellnesswochenende an. Er spricht von seinem „Joch“. Einfach ist es nicht, unsere gewohnte Lebensweise zu verlassen. Zur Ruhe kommen kann fürchterlich anstrengend sein.

Warum nehme ich Jesu Einladung nicht einfach an? Warum sind Leistung und Erfolg für mich weiterhin so wichtig? Jahrelange Prägung durch die Familie, durch den Beruf wiegt einfach schwer.

Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinden sich überlasteten und erschöpften Menschen öffnen können, ihnen helfen, den Problemdruck hinter sich zu lassen. Dabei mitzuhelfen, schaffe ich ja vielleicht.